

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten
für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzel in Hachenburg.

der achteitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.

Zeitschrift für Drahtnachrichten:
Erzähler Hachenburg. Fernruf Nr. 72

83

Bezugspreis: vierteljährlich 2.40 M.,
monatlich 80 Pfg. mit Frangierlohn; durch die
Post 2.25 M. bezw. 75 Pfg. ohne Bestellgeld.

Während des Krieges müssen die Freibeilagen weglassen.

Hachenburg, Mittwoch, den 10. April 1918.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechsgepaltene Beilage oder deren
Raum 20 Pfg., die Beilage 60 Pfg.

10. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

April. Südlich der Oise werden neue Erfolge er-
reicht, mehr als 1400 Gefangene eingebracht. — Eng-
land: französische Gegenangriffe an der Ancre und Lore-
— Mittelmittel: Freilassung v. Nichtgefangenen ertönt seinen
April. Auf dem Südrfer der Oise werden die deutschen
Vorgänge. Der Feind wird auf das Westufer der
zurückgeworfen. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich
auf 2000. — Mittelmittel: Freilassung v. Nichtgefangenen er-
reicht 77. und 78. Luftflieg.

Tatsachen . . . !

Man war man unterrichtet. — Clemenceau ist
nicht mehr verhandlungsfähig.

4. Berlin, 8. April.

Der französische Ministerpräsident zappelt vergeblich,
den Fäden herauszufinden, die er selbst gespannt
hat. Seine Abfertigung, seine ohnmächtige Versuchung
hilft ihm, er ist gerichtet. Der österreichische
des Auswärtigen hält, wie man aus Wien
jedem Wort antrifft, das er in der Auseinander-
mit der französischen Regierung gesagt hat. Er
dabei ausdrücklich auf vorliegende Beweiskräfte,
da wurde amtlich festgestellt, daß Clemenceaus Dar-
stellung von der Wirklichkeit so weit entfernt abzuweichen, daß
keine Stellung notwendig war. Abgesehen konnte man
den Hergang von Anfang an ganz genau. Die
Reichsleitung ist von Wien aus, wie wir von
seiner Seite erfahren, zu jeder Zeit und jeden
blick über die Verhandlungen selbst wie über den
auf dem laufenden gehalten worden.

Manche ist: Eine neutrale Mittelsverton forderte 1917
den Revertora im Namen der französischen
ung auf, Eröffnungen für die österreichisch-ungarische
entgegenzunehmen. Der Beauftragte des Reichs
Graf Armand, traf in Freiburg (Schweiz) ein
am 22. und 23. August 1917 mit dem Grafen
über die Möglichkeit, Grundlagen zur Verbeiführung
gemeinsamen Friedens zu finden. Diese Verhandlungen
jedoch kein Ergebnis und wurden abgebrochen.
also, wie Clemenceau fälschlich behauptet, bei seinem
nicht mehr vorhanden. Im Januar 1918 aber nahm
Armand im Auftrag Clemenceaus die Verhandlungen
wieder auf. Herr Clemenceau selbst hat also
dieses Jahres die Annäherungsverläufe seiner
Gegner erneuert. Somit ist Graf Czernin vollkommen
wenn er behauptete. Herr Clemenceau hat einige
Beginn der Westoffensive bei mir angefragt, ob ich
Verhandlungen bereit sei und auf welcher Basis. Clemen-
also leichtfertig von einer „Lüge“ des Grafen Czernin
sprach. Bitten um einen Sonderfrieden, die Clemenceau
Ungarn unterstellt, erfüllten nur in der Phantasie
österreichischen Ministerpräsidenten. Verhandlungen zwischen
österreichisch-ungarischen Vorkämpfer Grafen Mens-
und dem vom Bureau zum Britenstandpunkt hin-
wechselten General Smuts und ähnliche frühere
Verhandlungen, noch vor dem Zwiesgespräch Revertora-Armand,
Graf Czernin ohne weiteres zu — Resultat in allen
Null! Es kann ja keinerlei Vorwurf für eine Re-
gierung sein, meint Graf Czernin, Verläufe zur Verbeiführung
die Völker von den Schrecken des gewaltigen Krieges
den ehrenvollen Friedens zu machen. Und zum Schluss
Verhandlung für Herrn Clemenceau heißt es: Durch die
Herrn Clemenceau aufgeworfene Streitfrage ist übrigens
unmerklich von dem eigentlichen Kernpunkt der
Verhandlungen des Grafen Czernin abgelöst worden. Das
war daran war nicht so sehr, wer die Verhandlungen
nach der Westoffensive angeregt, sondern wer sie
belegnet hat, und das hat Herr Clemenceau bisher
belegnet, daß er sich geweigert hat, auf der Basis
nichts auf einen Rüderwerb Elias-Lothringens in Ver-
handlungen einzutreten.

Die Wiener Regierung steht jetzt nach Äußerungen von
seiner Stelle auf dem Standpunkt, niemals mehr
einem Kabinett Clemenceau in irgendwelche
Verhandlungen treten zu können. Denn Clemenceau

gibt in seinem Verweigerungswort offen zu, daß er ver-
trauliche Besprechungen nur zu Spionagezwecken be-
nutzen wolle. Das mag für ihn in seiner schlimmen Lage
eine Notlüge sein, aber mit solchen Leuten verhandelt
man nicht mehr.

Das neue Rußland.

Soffe russischer Votschaster in Berlin.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist Soffe zum Vot-
schaster in Berlin, Kamenew zum Votschaster in Wien ernannt
worden. Damit nimmt das neue Rußland die Beziehungen



Soffe, der neue russische Votschaster
in Berlin.

zu den Mittel-
mächten auch for-
mell wieder auf.
Soffe war Mit-
glied der ersten
russischen Delega-
tion in Brest-
Litowsk und wenn
er auch nicht be-
sonders hervorge-
treten ist, so hat
er sich doch immer,
wenn er das Wort
ergriff, gemäßigt
und taktvoll ge-
zeigt. Anmerken,
daß die großrussische
Republik in Wien
vertreten wird,
war früher in
London und Paris
tätig und hat dort
böse Erfahrungen
gemacht, da ihm
von den Engländern
lange Zeit
die Teilnahme ver-
weigert wurde. Wenn die neuen Votschaster ihre Ämter
antreten, hängt zunächst davon ab, ob die Berliner und
die Wiener Regierung zustimmen.

Russischer Protest gegen Japan.

In Moskau ist bekannt geworden, daß in Wladimirof
nach den japanischen auch englische Truppen an Land ge-
gangen sind:

Der Rat der Volkskommissare hat gegen die Truppen-
landungen in Tokio und London diplomatische Schritte
unternommen. Ein Manifest des Rates beschuldigt Japan,
den Sturz der Republik herbeizuführen und sich Sibiriens
bemächtigen zu wollen. Es erklärt Japan für den Todfeind
der Republik und sagt, der Rat verlange eine Erklärung
von den Alliierten und warne sie; ihre Antworten würden
einen erheblichen Einfluß auf die auswärtige Politik des
Rates haben.

Gleichzeitig wurde allen Sowjets in Sibirien der
Befehl erteilt, dem Einfall in russisches Gebiet Widerstand
zu leisten.

Russische Note an die Ukraine.

Der Moskauer Ausschuss für die auswärtigen An-
gelegenheiten übermittelte am 8. April dem Ministerrat
der ukrainischen Volksrepublik eine Note, in der es heißt:
In Beantwortung des Funkspruchs vom 2. April, der den
Vorschlag des Ministerrats der Volksrepublik enthält,
Friedensverhandlungen einzuleiten, schlägt die Regierung
der russischen Republik, da sie durch das Ultimatum vom
21. Februar und durch den Vertrag von Brest gezwungen
sei, einen Frieden mit dem Ministerrat der ukrainischen
Volksrepublik zu schließen, als Verhandlungsort die Stadt
Smolensk vor. Die Sowjet-Regierung in Rußland führt
nicht Krieg gegen die Volksrepublik der Ukraine. Der
gegenwärtige Kampf spielt sich zwischen zwei Parteien des
ukrainischen Volkes ab.

Entwaffnung der Tschechen-Regimenter.

Gemäß Verfügung Trotskis und des französischen
Votschasters hat das tschechisch-slovakische Korps, das

nach Frankreich geht, seine Waffen den Sowjet-
behörden ausgeliefert. Die Offiziere des Korps mit
Ausnahme des Generals Dietrichs begleiten das Korps
nach Frankreich.

Rußland sperrt seine Grenzen für Geldausfuhr.

Um den Abfluß von Kapitalien aus Rußland nach
dem Auslande endgültig zu verhindern, erließ das Peters-
burger Volkskommissariat eine Verfügung, daß keine
Person, gleichgültig welcher Staatsangehörigkeit, nach
Finnland oder dem sonstigen Auslande reisen darf, die mehr
als 500 Rubel oder Goldgegenstände über 60 Gramm mit
sich führt.

Die Kämpfe in Finnland.

Nach einer skandinavischen Meldung rief die Landung
der deutschen Truppen bei Hangö in Wiborg und Helsing-
fors die größte Unruhe hervor. Man befürchtet eine
weitere Landung bei Frederikshamn, die alle bisher in
größter Eile erfolgten Maßnahmen zur Verteidigung der
Hauptstadt wertlos mache. Ohne ausgiebige Hilfe von
Rußland betrachtet man die Sache der Roten in Finnland
als endgültig verloren. Der Befehlshaber der in Hangö
stationierten englischen Seestreitkräfte, Kapitän Kroemen,
ließ angeblich vor der deutschen Landung seine vier Tauch-
boote zerstören. Mit einer russischen Hilfe ist kaum noch
zu rechnen; denn nach einer Reutersmeldung hat sich der
Rat der Volkskommissare dahin entschieden, daß die Lan-
dung der Deutschen in Hangö lediglich Finnland angehe.
Der Rat könne nicht eingreifen. Weitere

Erfolge der Weißen Garde.

Nach Meldungen aus Wasa hat die Stadt Tammer-
fors, die nach äußerst erbitterten Kämpfen erst in der Nacht
auf Sonnabend kapituliert, durch die Beschichtung und die
zahlreichen Brände stark gelitten. Auf Seiten der Roten
Garde kämpfte ein weibliches Todesbataillon, das beauf-
tragt war, alle fliehenden Roten niederzuschießen. Der
Bahnhof, die russische Kaserne, sowie das Gebäude des
Technikums sind angeblich völlig zerstört. Auch an der
westlichen und östlichen Front ist die Stellung der Weißen
Truppen günstig.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 9. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfeldfront entwickelten sich vielfach lebhaft
Artilleriekämpfe. Auf dem Südrfer der Oise griffen die
Truppen der Generale Schoeler und Widura erneut an.
Zwischen der Oise und Folembray stießen sie über die
Ailette bis zum Oise-Aisne-Kanal vor. In heftigen
Kämpfen nahmen sie den zäh verteidigten Wald östlich
von Gungy. Sie erklommen im Angriff von Norden und
Osten her die steilen Hänge der Höhen östlich von Coucy-
le-Chateau und erstürmten stark ausgebauten Stellungen
des Feindes. Quincy und Landricourt wurden genommen.
Nach besonders erbittertem Kampf fiel heute früh auch
das festungsartige Coucy-le-Chateau.

Im März beträgt der Verlust der feindlichen Luft-
streitkräfte auf dem westlichen Kriegsschauplatz 23 Fessel-
ballone und 340 Flugzeuge, von denen 158 hinter unsere
Linien, die übrigen jenseit der gegnerischen Stellungen
erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampf 81
Flugzeuge und 11 Fesselballone verloren.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

WTB Berlin, 9. April. (Amtlich.)

Nördlich vom La-Basse-Kanal sind wir in englische

Es eilt nicht mit der Einzahlung!

Wer will, kann die Zahlung der gezeichneten Kriegsanleihe auf die Monate April, Mai, Juni, Juli verteilen.
Wer 100 Mark zeichnet, braucht sie erst am 18. Juli zu zahlen.

Also: jeder kann zeichnen!

1838 Geschichtsschreiber Gustav Droysen geb. — 1864 Kom-
ponist Eugen d'Albert geb. — 1909 Englischer Dichter Swinburne
gest. — 1917 Rücktritt des österreichisch-ungarischen Kriegsministers
Frb. v. Krobatin.

und portugiesische Stellungen eingedrungen. An der
Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme heftige
Artilleriekämpfe. Auf dem Südufer der Dife warfen wir
den Feind auch zwischen Courcy-le-Chateau und Bran-
court über den Dife-Nisne-Kanal zurück.

Schwere Verluste der Franzosen.

Die örtlichen Kämpfe zu beiden Seiten der Somme
bedeuten, wie betont werden muß, noch nicht eine Weiter-
führung der Schlachthandlung, sondern stellen nur örtliche
Vorgänge dar, die lediglich der Verbesserung unserer Front
dienen. Wie unangenehm unser Geländegewinn vom
4. April den Franzosen gewesen ist, geht daraus hervor,
daß noch am gleichen Tage Gegenmaßnahmen der Franzosen
einsetzten. Während diese Angriffe und Gegenangriffe
spielten, ist unsererseits am äußersten Südostzipfel der
Angriffsfront zu einem neuen kleinen Schlage ausgeholt
worden, der aber zunächst rein taktische Bedeutung hat
und über örtlichen Wert nicht hinausgeht. Der in Frage
kommende Zipfel der Front war dem konzentrischen
Artilleriefeuer von Nordwesten, Norden und Nordosten
her ausgesetzt und daher ergaben sich die ungeheuer
schweren Verluste des Feindes, wie der Heeresbericht fest-
stellt: Die Franzosen haben dabei mindestens eine volle
Division verloren.

Unsere tägliche U-Boot-Strecke.

Berlin, 8. April.

Amlich wird gemeldet: Neue U-Boot-Erfolge im Sper-
gebiet am England: 18 000 Br.-Reg.-To.

Unter den Schiffen befand sich der englische bewaffnete
starkgeheuerte Dampfer „Blorara“ (6670 Br.-Reg.-To.), der
einen Verdrachtsantrag nach Frankreich an Bord hatte,
ferner ein durch zwei Verdrächter gesicherter, ebenfalls be-
waffneter Tankdampfer. Beide Schiffe wurden im östlichen
Teil des Armellkanals versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

20 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 8. April.

Amlich wird gemeldet: Unsere U-Boote haben an der
Ostküste Englands, im Armellkanal und in der Irischen
See neuerdings 5 Dampfer und 4 englische Fischfahrzeuge
mit zusammen 20 000 Br.-Reg.-To. versenkt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte, die Wagenfett benötigen,
wollen sich am Samstag, den 13. d. Mts., vormittags
von 9 bis 12 Uhr auf dem Bürgermeisteramt melden.
Hachenburg, den 9. 4. 1918. Der Bürgermeister.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forst-
wirtschaftlicher Betriebe in der Gemeinde Hachenburg zu zahlenden
Anlagebeiträge für 1917, sowie die von den Mitgliebern der Haft-
pflichtversicherung zu zahlenden Beiträge für 1918, liegt in der Zeit
vom 10. bis 24. April 1918 auf der Stadtkasse zur Einsicht auf.
Hachenburg, den 8. 4. 1918. Der Magistrat:
Steinhaus.

Obf. Kroppach in Hachenburg

verkauft am Mittwoch, den 17. April d. J. in der Revier-
försterei Rister bei Alsdorf aus den Distrikten 25, 26 a Verbrannte,
45 a Br.-Nauberg, sowie sämtl. Totalität:
(Buchenscheit und Knüppel in 25 und 26 a sind verkauft.)

Fichten: 21 Stangen 1. Kl., 12 Stangen 2. Kl.
19 Km. Scheit, 5 Km. Knüppel, 155 Km. Reiser
Buchen: 169 „ „ „ „ 1990 „ „
Weichholz: 10 „ „ „ „ 5 „ „
Nadelholz: 113 Stangen 1. Kl., 58 Stangen 2. Kl.
70 „ „ „ 3 Km. Scheit
4 Km. Knüppel.

Die Herren Bürgermeister und Vorsteher werden um ortsübliche
Bekanntmachung ersucht.

Tapeten

in großer Auswahl.

Warenhaus **S. Rosenau** Hachenburg.

Wir suchen noch einige Mädchen
und jugendliche Arbeiter.

Gebrauchte Hanfseile kaufen wir zu hohen
Preisen.

Nietenfabrik Ingelbach.

Die Dampfer waren ohne Ausnahme bewaffnet und
tiefbeladen, darunter ein besonders wertvoller Fracht-
dampfer von 6000 Br.-Reg.-To. Ein Dampfer wurde aus
stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen. Den Haupt-
anteil an den Erfolgen hat Kapitänleutnant Dymbius.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.
Englische Lügen.

Aber die Wirkung der letzten englischen Fliegerangriffe
auf Coblenz und Mannheim werden in der englischen
Presse maßlos übertriebene Nachrichten verbreitet. Danach
sollte beobachtet sein, daß am 8. März in Mannheim ganze
Stadtteile kündenlang gebrannt hätten und in Coblenz
sollten zwei Munitionsfabriken in die Luft geklogen und
dabei mindestens 50 Menschen getötet sein. In Wahrheit
ist in beiden Fällen der Sachschaden außerordentlich
gering gewesen und in Coblenz sind fünf Tote und
zwanzig Verwundete festgestellt worden.

Aus Aussagen eines gefangenen Engländers der
23. Infanterie-Division (Miasgo-Front): Über die deutsche
Offensive wurde den englischen Soldaten offiziell mit-
geteilt, daß die Deutschen in einer Breite von 50 Meilen
angegriffen hätten und sieben Meilen tief unter sehr
schweren Verlusten eingedrungen wären. Durch einen
Flankenangriff der Verbündeten wären die Deutschen ge-
zwungen worden, in ihre Ausgangsstellungen zurück-
zugehen. Hierbei hätten die Franzosen 100 000, die Eng-
länder 40 000 deutsche Gefangene eingebracht. Auch den
italienischen Soldaten wäre ein gleichlautender Befehl be-
kanntgegeben worden.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 8. April. Stadt und Bahnhof Luxemburg
wurden am 6. April von feindlichen Flugzeugen an-
gegriffen. Dem Bombenabwurf fielen bisher 8 Personen zum
Opfer, von denen 4 tot und 2 schwer verletzt sind. Der an-
gerichtete Sachschaden ist gering.

Berlin, 8. April. Die amerikanischen Flugzeuge, die
angeblich den Krieg in der Luft entscheiden sollten, sind bisher
ausgeblieben. Bisher wurde von unseren Truppen nur ein
amerikanisches Flugzeug an der Front gesichtet.

Bern, 8. April. „Betit Pariffen“ meldet aus New York:
Auf Anordnung des Kriegsministers dürfen die amerika-
nischen Verluste nicht mehr veröffentlicht werden. Nur die
von Vershing gesandten Nachrichten über das amerikanische
Expeditionskorps sind zur Veröffentlichung zugelassen.

Büch, 8. April. Der französische Ministerrat erklärt, es
selen Maßnahmen zur Durchführung des einseitlichen
Oberbefehls getroffen; in Zukunft würde es zu keinen be-
dauerlichen Reibungen mehr kommen.

Genf, 8. April. Die französische Grenze war am
6. April geöffnet worden, um die an der Grenze wartenden
Personen und Vorräte durchzulassen. Sie wurde aber
am 7. April abends 7 Uhr wieder geschlossen.

Genf, 8. April. Die Beschießung des Pariser Gebietes
durch das weittragende Geschütz hat nach Pariser Blättern
allern wieder begonnen.

Prima Essigsprit

kartenfreies Seifenpulver, Kleiderfarbe

Mähmaschinenöl

Futterkaff „Bauernfreunde“ in Paketen

prima Silber- und Goldbronce

empfiehlt

Carl Henney, Hachenburg.

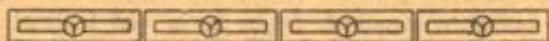
Damen- und Kinder-

Hüte

beste und feinste Ausführungen
in unerreichter Auswahl

zu

bekannt billigsten Preisen.



Herren- und Knaben-

Strohhüte

in Massenauswahl.

Warenhaus

S. Rosenau

Hachenburg.

Oertliche und Provinznachricht

Hachenburg.

* Die Stunden für die militärische Vorbere-
itung der gewerblichen Fortbildungsschule
sind auf Sonntag nachmittag von 4 bis 6 Uhr
worden. Versäumnis dieser Stunden wird be-
straft. Mörten, 8. April. Der Kaiser hat bei dem
Sohne des Bergmanns Heinrich Christian
Patenschaft übernommen und den Eltern ein
Geschenk von 50 Mark überweisen lassen.

Newied, 8. April. (Straßammer.) Ein
jugendlicher Gelegenheitsarbeiter zu Rantoth, der
am 29. Januar 1918 nach Verbüßung eines
aus dem Gefängnis entlassen worden war, am
31. Januar 1918 durch ein Kellerloch in eine
Klosetto eingestiegen und hat 6 Brote und 4
Fleisch entwendet. Am 2. Februar 1918 ist
er zugestanden worden einer Witwe in Mörten
Fleisch und 1 Paar Schuhe weggenommen.
vier Monate Gefängnis. Von der Strafe
Wochen als durch die erlittene Untersuchung.

Biedenlopf, 7. April. Im hiesigen Kreise
Kartoffelanbaufläche im Jahre 1917 10900
gegen 12400 Morgen in 1916. Im volkswirt-
schaftlichen Interesse soll die Anbaufläche in diesem Jahre
gesteigert werden.

Frankfurt a. M., 8. April. Der Deutsche
Verein plant in der Diaspora-Großstadt für
Erbauung dreier Kirchen. Im Stadtteil Süd-
west wird 1919 der Grundstein zur Bonifatius-
Kirche gelegt; in Bockenheim errichten die
deutschen katholischen Frauen- und Jungfrauen-
schaften die Frauen-Friedenskirche. Die dort
soll im Stadtteil Bockenheim entstehen.

Kassel, 8. April. Die Kriminalpolizei beschl-
agte etwa 700 Zentner Schweinefleisch und für
Speis. Die Waren hatten Zwischenhändler, an-
wegen von Pölsen nach hier eingeführt. Nach
Abwendung des beschlagnahmten Schweinefleisch
nach eingehenden Verhandlungen zwischen dem
amt und den sonst in Frage kommenden Be-
einer Einigung gekommen. Das Fleisch war
lich nur für die Arbeiter der hiesigen Munition-
bestimmt, kommt aber nunmehr gleichmäßig
Rüstungsarbeitern Kassels zugute.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Kirchhölzl in Hachenburg.

Es wird den Mädchen von Hachenburg und
den Ortschaften auch im Sommer Gelegen-
heit gegeben.

alle Handarbeiter

Stricken, Stricken, Nähen

und

alle feinen Handarbeiter

zu erlernen. Wenn es gewünscht, wird auch ein
Kursum abgehalten.

Anmeldungen werden im Helene-Stift oder
Nähsschule (früherer Nassauer Hof) entgegenge-
nommen.

Zur

Abnahme sowie Neuausführung

von

Blickableiteranlagen

halte mich den titl. Gemeinden
den Hausbesitzern des Oberwesterwaldes
bestens empfohlen.

Kostenanschläge bereitwillig

**Heinrich Pfeifer, Bedachungsge-
Mündersbach** (Oberwesterwaldkreis)

N. B. Ich habe an einem in Kassel abgehaltenen
Anlegung neuerzeitlicher Blickableiteranlagen mit
genommen, worüber Zeugnis zur Verfügung steht.

Trauer-Anzeigen

verschiedener Ausführung fertigt
Buchdruckerei Th. Kirchhölzl

Einige kräftige

Mädchen

und Frauen

finden noch lohnende Be-
schäftigung.

Dörrgemüsefabrik

Hachenburg.

Für meinen kleinen Haus-
halt suche ich auf sofort oder
später ein tüchtiges braves

Dienstmädchen.

Frau Fabrikant G. Bah-
Weidenau-Sieg.

In gutem bür-
möbl. Zi-
für dauernden
eventl. mit voll-
pflanzung von jun-
gesucht; mögliche-
und Schlafzimmern
in der Geschäfts-
zu erfragen.

Ein Kuch-

sowie einen hölz-
Borderr-

hat zu verlan-

Baldus, Hach-

Die Frau mit den Karfunkeln.